

K

KULTUR REGION

News

RUEUN

Was Senioren aus der Surselva aus ihrem Leben zu erzählen haben

2016 ist im Samedia-Buchverlag die Publikation «Etwas anderes kannten wir nicht» erschienen, deren Inhalt laut Mitteilung lebhaft Diskussionen auslöste. Befragt von Cornelia Vinzens erzählten Seniorinnen und Senioren aus der Surselva aus ihrem Leben, unverblümt und mit Liebe zum Detail. Mit ihrem Buch hat die Verfasserin einen aussergewöhnlichen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte Graubündens im 20. Jahrhundert geleistet. Heute Mittwoch, 23. September, um 19.30 Uhr ist die Autorin zu Gast in der Aula des alten Schulhauses in Rueun. Im Gespräch mit der Moderatorin Myriam Pelican liest Vinzens ausgewählte Textstellen und berichtet vom Entstehen ihres Werks. Ein weiterer Gast, der als Zeitzeuge die grossen gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg miterlebt hat, wird dieses Jahr 90 Jahre alt und kommt aus Ilanz. Der Abend ist zweisprachig. Um Anmeldung wird gebeten unter info@miracultura.ch oder unter der Telefonnummer 081 925 41 81. (red)

CHUR

Anna Känzig und Tobey Lucas stellen ihr neues Album vor

In der Churer Kulturbur «Werkstatt» stehen heute Mittwoch, 23. September, um 20 Uhr die Schweizer Singer-Songwriter Anna Känzig und Tobey Lucas auf der Bühne. Sie präsentieren ihr gemeinsames Album «Two Of A Kind». Anna Känzig und Tobey Lucas ersetzen die Band Black Sorrows, die wegen der Corona-Situation nicht aus Australien in die Schweiz reisen konnte. Organisiert wird der Anlass vom Folk Club Chur. Reservation erwünscht unter www.werkstattchur.ch. (red)

MASTRILS

Hansruedi Grass erzählt aus der Vergangenheit von Mastrils

Der Kulturverein Mastrils und der Verein Landquart Kultur laden morgen Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr ins Foyer des Schulhauses in Mastrils. Im Rahmen des Anlasses «Zeitzeugenabend» erzählt Hansruedi Grass, langjähriger Gemeindepräsident von Mastrils und Mitglied des Gemeindevorstands, von alten Zeiten in seinem Heimatort. Musikalisch umrahmt wird der Anlass vom Klarinettenisten René Oswald, der seit Kurzem in Mastrils lebt. (red)

DISENTIS/ZÜRICH

Ursina veröffentlicht eine neue Single

«Lay Low» heisst die neue Single der aus Disentis stammenden Sängerin Ursina Giger alias Ursina. Der Song erscheint beim Label Radicalis Music am Freitag, 25. September. Laut einer Mitteilung handelt «Lay Low» von Aufbruch, Hoffnung und Zuversicht. In ihrer Musik vereint die in Zürich lebende Ursina Elemente aus Folk, Pop und Singer-Songwriter. (red)

CHUR/THISIS/VERSAM

Die Orchestrina Chur präsentiert ihr Programm «Idyll»

Zu drei Konzerten lädt die Formation Orchestrina Chur am kommenden Wochenende. Die Auftritte unter der Leitung von Anita Jehli finden statt am Freitag, 25. September, um 19.30 Uhr in der Martinskirche in Chur, am Samstag, 26. September, um 17 Uhr in der reformierten Kirche in Thisis und am Sonntag, 27. September, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Versam. Unter dem Titel «Idyll» interpretiert die Orchestrina Chur Werke von Jan Zach, Franz Liszt, Franz Xaver Richter und Leoš Janáček. Reservation erwünscht im Internet unter www.orchestrina.ch. Es herrscht Maskenpflicht. (red)

Als das Kriegsgeschehen die Surselva erreichte

Der in Pigniu geborene Autor Arnold Spescha hat die Alpenüberquerung von General Alexander Suworow im Jahr 1799 und was sie für sein Dorf bedeutete in einem Buch aufgearbeitet.

von Claudio Willi

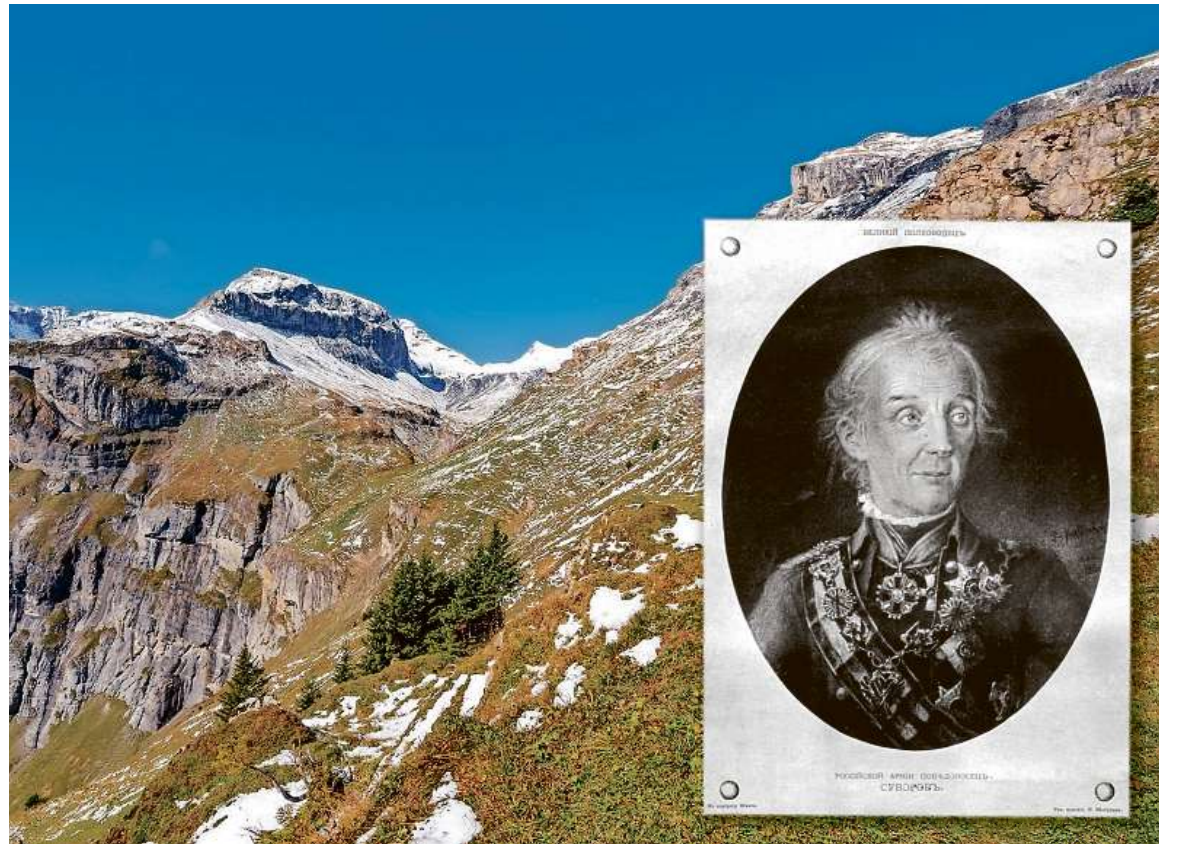
General Alexander Suworow ist als Militärstrategie ein Begriff und eine Legende. Als sich die Grossmächte 1799 in den Schweizer Alpen bekriegten, führte er nach siegreich geschlagenen Schlachten in Norditalien seine Armee über sieben Schweizer Pässe. Zuletzt, als er von der Niederlage der Koalitionstruppen bei Zürich erfahren hatte, nahm er den Weg über den 2407 Meter hohen Panixerpass, um der Übermacht der französischen Revolutionstruppen auszuweichen, und kehrte mit seiner Armee oder was von ihr blieb, aber von den Franzosen unbesiegt, in die russische Heimat zurück. Eine bewundernswerte Leistung, wie der Militärgeschichtler Jürg Stüssi-Lauterburg in der Einleitung von Arnold Speschas Buch «Weltgeschichte auf der Dorfbühne» attestiert.

Verbundenheit mit Suworow

Die Alpenüberquerung Suworows hat sich im kollektiven Gedächtnis eingegraben und in Erzählungen, Gedichten und künstlerischen Werken Spuren hinterlassen. Dies besonders auch in Pigniu, das damals 70 Einwohner zählte und das Vorbeziehen von 15 000 ausgehungerten Soldaten miterlebte.

Dem 1941 in Pigniu geborenen Autor Arnold Spescha, früher Konrektor an der Bündner Kantonschule, Musiker, Schriftsteller und Lyriker, wurde die Verbundenheit mit dem russischen General sozusagen in die Wiege gelegt. Suworow übernachtete vom 6. auf den 7. Oktober 1799 im Elternhaus des Autors. Spescha erinnert sich, wie er als Kind durch das Arbeitszimmer des Vaters mit dem Bild des Generals zu gehen hatte: «Der greise General mit seinen grossen und lebhaften Augen schaute mir nach, wenn ich abends zu Bett ging, und begrüsste mich am Morgen, wenn ich aus dem Schlafzimmer trat.» Schon sein Vater Giachen Gieri Spescha (1900–1983) war ein grosser Kenner Suworows.

Spescha geht es vor allem auch um die vielen kleinen Erzählungen, die mit «Weltgeschichte auf der Dorfbühne» verbunden sind



Strapaziose Fluchtroute: Um der Übermacht der französischen Revolutionstruppen auszuweichen, führt der russische General Alexander Suworow seine Armee über den Panixerpass.

Bilder Alexander Naymushin / Alfons Maissen

und die er in einer Gesamtschau präsentiert, welche die Not der Soldateska wie das Schicksal der Bevölkerung nachempfunden lässt. Was es heisst, wenn abgekämpfte, ausgehungerte Truppen durch das kleine Dorf ziehen, geht aus den vielfältigen Schadensmeldungen hervor, die Einblick in die damaligen Lebensverhältnisse geben. Anekdoten berichten vom Tauschhandel von Kühen mit russischen Pferden, zusammengetragen wird auch, was alles in anderen Dörfern über die russischen Truppen erzählt wurde.

Auch kritische Stimmen über den legendären General werden zitiert, wobei Spescha betont, dass Suworow mehrheitlich freundlich aufgenommen wurde, weil die Bevölkerung ihn als christlichen Befreier und Kämpfer gegen die Ideologie der französischen Revolution sah.

Nachleben in Kunst und Musik

Zeugnisse von Suworows Wirkungsgeschichte listet Spescha auf, vom Denkmal in der Schöllenschlucht, dem Museum in Elm

bis zu den Gedenktafeln in Pigniu und auf der Alp Ranasca, deren Geschichte beschrieben wird. Ein eigenes Kapitel ist den zahlreichen «Militärmärschen und Gedenkfeiern» gewidmet, ebenso dem «Wandern auf Suworows Spuren». Eine erstaunliche Vielfalt findet sich im Kapitel «General Suworow in Malerei, Musik, Literatur, Film und in Ausstellungen» bis zu Martin Valärs gigantischem Bildwerk an der Panixer Staumauer.

Sie alle dokumentieren, was das legendäre Ereignis lebendig geblieben ist, Spuren hinterlassen hat bis hin zur Kulinarik, wenn das Rezept für die Kartoffelspeise aus Suworows Zeit, als Russers, aufgeführt wird.

«Nie besiegt»

Suworow blieb «der General, der nie besiegt wurde». Er starb bereits 1800 und wurde in St. Petersburg begraben, wo ein Museum seinem auch heute noch in Ehren gehaltenem Andenken gewidmet ist.

Spescha bestätigt sich mit diesem bemerkenswerten Buch

als ausgewiesener Kenner. Mit dieser Hommage an Suworow und sein Heimatdorf ist ihm ein umfassendes wie ausgezeichnetes Werk in Schrift und Bild gelungen, das den Tag, als hier «Weltgeschichte» geschrieben wurde, eindrücklich dokumentiert.

Buchvernissage: morgen Donnerstag, 24. September, 18.30 Uhr, Aula der Schulanlage, Ilanz. Beiträge von Carmelia Maissen, Lorenz Alig, Eva Zopfi-Höfer, Jürg Stüssi-Lauterburg und Arnold Spescha.

Buchtipps

Arnold Spescha: «Weltgeschichte auf der Dorfbühne». Samedia-Buchverlag. 368 Seiten. 45 Franken.



Vom Wegbereiter der Abstraktion

Im Bündner Kunstmuseum in Chur findet morgen Donnerstag ein Anlass im Zeichen des Malers Augusto Giacometti statt. Auf dem Programm steht unter anderem eine Buchvernissage.

Vor wenigen Wochen hat die Arnoldo-Marcelliano-Zendralli-Stiftung den anastatischen Nachdruck von «Augusto Giacometti» veröffentlicht. Das 1936 von Arnoldo Marcelliano Zendralli geschriebene Werk ist nun laut Mitteilung mit einer Einführung von Beat Stutzer, Kunsthistoriker und ehemaliger Direktor des Bündner Kunstmuseums, ergänzt. Morgen Donnerstag werden Stutzer und Vertreter des Stiftungsrats das Buch im Bündner Kunstmuseum in Chur vorstellen. Im Anschluss findet eine Führung auf

Italienisch zu Augusto Giacometti Bildern im Kunstmuseum statt. Organisatoren des Anlasses sind die Arnoldo-Marcelliano-Zendralli-Stiftung und Pro Grigioni Italiano. Der Eintritt ist frei, eine Reservierung unter coira@pgi.ch oder der Telefonnummer 081 252 86 16 ist erforderlich. Um das Tragen einer Schutzmaske wird gebeten.

Von Stampa hinaus in die Welt

Augusto Giacometti, ein Vetter zweiten Grades von Giovanni Giacometti, dem Vater von Alberto

Giacometti, wurde 1877 in Stampa geboren. Nach der Ausbildung zum Zeichenlehrer setzte er seine künstlerische Ausbildung ab 1897 in Paris fort. Während seines Aufenthalts in Florenz setzte er sich mit Meistern der frühen Renaissance auseinander. Nach dem Bezug seines Zürcher Ateliers 1915 folgten erste Aufträge für Wandbilder und Glasmalereien. Von 1918 bis 1920 gehörte Giacometti der Künstlergruppe «Das Neue Leben» an. Mit Ausstellungen in Berlin, Paris und Mailand waren ihm ab den späten

1920er-Jahren internationale Erfolge beschieden. 1932 nahm er an der XVIII. Biennale in Venedig teil. 1947 starb Augusto Giacometti in Zürich. Giacometti zählt zu den herausragenden Schweizer Malern in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus. Er gilt als Wegbereiter der Abstraktion. (red)

Augusto Giacometti: Buchpräsentation und Führung. Morgen Donnerstag, 24. September, 18 Uhr. Bündner Kunstmuseum, Chur.